
GEBÄUDE MIT HISTORISCHEN FASSADEN MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER INNENDÄMMUNG

Ao.Univ.-Prof. DDr. Peter Kautsch
Institut für Hochbau / Bauphysik – TU Graz
Rechbauerstrasse 12, A-8010 Graz
Tel.: +43-316 / 873 - 6245, Fax: DW - 6083
E-Mail: kautsch@tugraz.at

Kurzfassung

Insbesondere die Bausubstanz aus den Jahren vor etwa 1980 weist hinsichtlich des Dämmstandards die größten Sanierungs- bzw. Energieeinsparungspotenziale auf. Zu dieser Gruppe zählen zahlreiche denkmalgeschützte oder aus anderen Gründen - wie zum Beispiel Überschreitung der Baufluchtlinie - nicht mittels konventioneller Außendämmmaßnahmen zu sanierende Gebäude. Innendämmungen stellen allerdings infolge der Gefahr von Wasserdampfkondensation sowohl an die Planung als auch an die Ausführenden hohe Anforderungen.

Schädliche Wasserdampfkondensation ist jedoch zu vermeiden. Unter der Ausnutzung der hohen Sorptionsfähigkeit sowie der kapillaren Leitfähigkeit von Dämmstoffen können bei innengedämmten Bauteilen zum einen durch den Wegfall der – oftmals fehleranfälligen – Dampfsperren erhebliche baupraktische Vorteile gewonnen werden, zum anderen wird damit auch mit dem Wegfall der meist aus Kunststoff bestehenden Dampfsperren dem Trend zu ökologischen und nachhaltig produzierten Bauprodukten in besonderer Weise Rechnung getragen. Der Einsatz ökologischer Dämmstoffe kommt diesem Trend ebenso entgegen.

Verputzte Innendämmsysteme mit akustischer Wirksamkeit für den üblicherweise nur aufwändig in den Griff zu bekommenden tieffrequenten Bereich, eröffnen weitere Einsatzgebiete.